

Kamener Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der ersten Spalte: 15.000 Mark, bei lokalen Anzeigen 10.000 Mark. Bei Wiederholungen Abat nach Maßgabe unserer Inseritionsbedingungen. Druckkosten und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen, Geldstraße 1.
Kamen, Westfalen 19. Februar 1923.

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märktischen Zeitung.

20.000 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 2000 Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Fälligkeit der Zeitung gehindert sind, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Vorrückung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Schaubert, Kamen.

Dr. 42

Montag, den 19. Februar 1923

51. Jahrgang

Der Handelsminister fordert Preiserhörungen.

(W) Der Handelsminister hat an sämtliche Handelskammern nachstehenden Erlaß gerichtet: Es hat sich gezeigt, daß die erste Hälfte der Preiserhöhung, welche der Stand der Markt in der letzten Zeit erfahren hat, in den Warenpreisen nicht noch so sehr oder nur ungenügend zum Ausdruck gekommen hat. Jedemfalls muß festgestellt werden, daß die Anpassung an die Marktlage sich beim Sinken der Markt ungünstig schneller und in erheblicher stärkerer Maße zu vollziehen pflegt, als es sich bei der umgekehrten Entwicklung zeigt. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch die Benutzungsüber die ungenügende Preissteigerung, welche nach dem vorausgehenden Marktschwund getreten war, noch weiter gesteigert wird und daß eine derartige Entwicklung bei der Bevölkerung auf starken Widerstand stoßen muß. So wenig ich die schwierige Lage verstehe, welche sich für das gesamte Wirtschaftsgeschehen in der letzten Zeit, für den Handel aus dem schnellen Wechsel des Marktstandes ergibt, so muß ich doch der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß die beteiligten Kreise, in der durch die politischen Verhältnisse bedingten, den berechtigten Interessen der Verbraucher die gebotenen Maßnahmen entgegenbringen. Ich behalte mir vor, auf die Angelegenheit alsbald zu intervenieren, ersuche aber jetzt, mit der durch die Umstände gebotenen Beschleunigung auf die beteiligten Kreise in vorstehendem Sinne bereits jetzt einzuwirken.

Scharfes Vorgehen der Polizei angekündigt.

(W) Der Präsident des Landespolizeiamtes richtete an sämtliche Polizeiverwaltungen Preußens folgende Aufforderung: Der Präsident des Landespolizeiamtes stellt mit Befremden fest, daß, obwohl seinerzeit das Steigen des Dollarkurses seine sofortige Abmilderung auf fast alle Warenpreise gefunden hat, die nunmehr in der letzten Woche erfolgter Senkung des Dollarkurses um mehr als 50 v. H. in den Warenpreisen fast nirgends zum Ausdruck gekommen ist. Im Gegenteil stellen sich gerade jetzt die Preise einer ganzen Reihe von Warenprodukten höher, als die in der Vergangenheit aus dem Ausland eingeführt sind oder einen überwiegenen Bestandteil ausländischer Rohstoffe enthalten. Diese Tatsachen werden dem Präsidenten des Landespolizeiamtes unangenehm in zahlreichen mündlichen und schriftlichen Vorstellungen aus allen Kreisen der Bevölkerung und auch in vielen amtlichen Berichten mit erspöckendem Beweismaterial vorgebracht. Diese massenhaft einlaufenden Beschwerden legen auch Zeugnis von der überaus starken Mißbilligung ab, die in weiten Kreisen der Bevölkerung anlässlich dieser Mißstände herrscht. Die Polizeiverwaltungen werden erneut und unter Bezugnahme auf alle bisher ergangenen Verfügungen des Landespolizeiamtes dringendst angewiesen, diesen Mißständen nachzugehen und überall da, wo die Annahme von wucherischen Preisforderungen gerechtfertigt erscheint, sofort Ermittlungen anzustellen und gegebenenfalls die sofortige Einleitung eines Strafverfahrens bei den zuständigen Stellen zu veranlassen, und wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Händlers erweisen, auf Grund der Verordnung vom 23. Oktober 1915 rückfälliges mit Entziehung der Handelslaubnis vorzugehen.

Neue Ministerbesuche im Ruhrgebiet.

(TU) Trotz aller französischen und belgischen Verbote ist ein deutscher Minister nach dem andern ins Ruhrgebiet gefahren, um dort die Fühlung mit der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Am Samstag weilte in Dortmund der preussische Minister des Innern, Severing, der von Vertretern der Industrie, der Gewerkschaften und der Behörden zu einigen wichtigen Fragen der Besetzung Stellung nahm. Der Minister gab seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß die Widerstandskraft der Bevölkerung noch immer ungedroht sei und erklärte, daß die preussische Regierung alles tue, was in ihren Kräften steht, um die Bevölkerung in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Severing wandte sich bei dieser Gelegenheit gegen einige über ihn ausgebreitete Verleumdungen, die von allen Anwesenden auf das entschiedenste zurückgewiesen wurden. Der Minister fuhr sodann nach Solingen.

Aus der Verkehrsminister Gröner ist im neubefreiten Gebiet erschienen, um mit den Eisenbahnerorganisationen die gegenwärtige Lage der Eisenbahnbetriebe im Ruhrgebiet zu besprechen. Die Vertreter sämtlicher Organisationsrichtungen der Eisenbahner erklärten, daß sie die französischen Besetze nicht unterstützen würden. Ferner wurde dem Verkehrsminister ein französischer Befehl an die Reichsbahnstellen unterbreitet, wonach den Reichsbahnstellen die Selbstverwaltung an die

Eisenbahnbediensteten verboten worden ist, Zahlungen an andere Beamtengruppen haben die Franzosen gestattet. Der Minister konnte mitteilen, daß auch diese Gebietsmaßnahmen durch entsprechende Verfügungen illusorisch gemacht würde. Auch die Frage der Uebergabe eines Teiles der Eisenbahnen in der englischen Rheinlandzone an die Franzosen wurde gestreift. Es wurde im Eisenbahnen sämtlicher Parteirichtungen eine Entschärfung gefordert, in der betont wird, der Eisenbahnbetrieb sei bis zum äußersten weiterzuführen, jedoch keinesfalls unter französischer Oberhoheit.

Die Verkehrslage im Ruhrgebiet.

(TU) Die belgischen Truppen haben Sonntag morgen die Lippebrücke bei Dorsten überschritten, mit starken Kräften Holsthausen und Gerbest-Dorsten (den Bahnhof) besetzt und zum Teil in Schulen Quartier bezogen. Die Verkehrslage ist im allgemeinen unbeeinträchtigt. Infolge der Besetzung des Bahnhofes Gerbest-Dorsten fällt namentlich auch die Strecke Haltern-Weel für den Durchgangsverkehr aus. Die belgische Besetzung von Haltern und Weel bei Bochum, sowie der Bahnhof Weimar sind von französischen Truppen besetzt worden. Die drei erwähnten Bahnhöfe sind jedoch bereits wieder geräumt. In Dorsten sind bisher täglich 6 Kohlenzüge nach Holland durchgelassen worden. Der Rhein-Herne-Kanal ist seit der Nacht vom 16. zum 17. 2 durch zwei gesunkene Schiffe völlig gesperrt. In Haltinghausen räumte ein Kommando französischer Infanterie unter Führung mehrerer Offiziere vor das Rathaus und erzwangen vom Hausmeister die Herausgabe der Büroschlüssel. Im Eisenbahnbetrieb werden die Franzosen allmählich nervös. Die Bewachung der Straßen und Brücken wird härter.

Im besetzten badischen Gebiet.

hat sich die Lage seit gestern wesentlich geändert. Nachdem schon in den letzten Tagen die französischen Truppen aus einer ganzen Reihe von ländlichen Bezirken zurückgezogen worden waren, ist jetzt auch in Diersburg selbst die Zurückziehung der Wagen an verschiedenen Stellen erfolgt. Seit Sonntag mittag konnte man beobachten, daß die noch verbliebenen Wagen bei den staatlichen Verkehrsanstalten ohne Bewehrung stehen, während sie bisher mit aufgeschlagenen Bajonetten standen. Man will annehmen, die Arbeiter und Beamten für die Wiederaufnahme des Verkehrs, die von den Franzosen angestrebt wird, geneigt machen. Zur Zeit befinden sich hier auch eine französische Eisenbahn, die morgen einen Verkehr über Lippenweier einrichten sollen. Wie berichtet wird, bemühen sich die Franzosen, auf das deutsche Personal einzuwirken, damit sie den Dienst wieder aufnehmen. Das Personal verharret nach wie vor auf der restlosen Zurückziehung der Besetzung von den öffentlichen Verkehrsanstalten. Für die Einrichtung einer Pol. Linie wurden die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Regierungspräsident Gröner verhaftet und ausgewiesen.

(W) Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr wurde Regierungspräsident Dr. von Gröner in seiner Wohnung, in Gegenwart von zwei von der Wollverbundstiftung in Genf zurückkehrenden belgischen Reichstagsabgeordneten, die sich über die Lage im Ruhrgebiet unterrichten wollten, von französischer Polizei verhaftet und zu General Simon gebracht. Der General eröffnete dem Verhafteten, daß er auf Befehl des Generals Degoutte ausgewiesen sei. Als Grund der Ausweisung wurde angegeben, daß der belgische Oberkommandierende in Aachen die Ausweisung bei General Degoutte beantragt habe, wegen des Protestschreibens, das Regierungspräsident von Gröner an den belgischen General in Duisburg gerichtet habe wegen der erneuten Verhaftung des Oberbürgermeisters Jarres, anlässlich dessen Mord nach erfolgter Ausweisung. Regierungspräsident von Gröner wurde im Automobil von zwei französischen Gendarmen nach Weisel gebracht.

Das Urteil gegen Oberbürgermeister Jarres.

In dem Prozeß gegen den Oberbürgermeister Jarres aus Duisburg wurde dieser vom belgischen Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er soll sämtliche Kosten tragen. Dr. Jarres wird Verurteilung einlegen.

In der Kriegsgerichtsverhandlung in Bredebach wurde der Schutzpolizeibeamte Klein wegen angeblichen Widerstandes zu einem Monat Gefängnis und 150 Francs Geldstrafe verurteilt. Dann wurde gegen den Syndikus des Einzelhandelsverbandes Dr. Guenz verhandelt, der angeklagt ist, die öffentliche Ordnung dadurch gestört zu haben, daß er ein Zirkular unterzeichnete, in dem die Kaufleute aufgefordert wurden, im In-

teresse der öffentlichen Ernährung an die Besatzungstruppen nichts abzugeben. Beantragt waren vom Staatsanwalt drei Jahre Gefängnis. Dr. Guenz wurde zu zwei Jahren Gefängnis und acht Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Beirückung des Geisenkirchener Bürgeldes.

(W) Sonntags ergossen sich starke französische Truppenteile aus der Richtung Haltinghausen, Bochum und Essen kommend in die Stadt Geisenkirchen zu deren Besetzung. Wie der kommandierende General der 47. Division durch Straßenanschlüsse mitteilt, ist die Besetzung der Stadt erfolgt, weil Geisenkirchen wegen des Ueberfalls auf die belgischen französischen Gendarmenoffiziere mit einer Geldbuße von 100 Millionen Mark bestraft sei. Die Stadt wird so lange besetzt, bis das Geld gezahlt wäre. Bis dahin treten scharfe Bestimmungen in Kraft. Kinos, Bars und öffentliche Lokale sowie alle Ausflugsorte werden verboten. Die Franzosen haben die Post, Eisenbahn und das Finanzamt besetzt und befinden sich auf der Suche nach Geld. Friedliche Bürger wurden auf der Straße angehalten und, wenn sie sich im Besitz von Geldbüchern befanden, wurden diese beschlagnahmt. Auf diese Weise wurden Notenschein, Agenten und Handelsvertreter Beträge abgenommen. Beträge über 50.000 Mark werden beschlagnahmt. Eine Bescheinigung wird nicht ausgestellt; ein Kolbenstoß ist meist die Quittung. Im Rathaus wurde das gegenwärtige Stadtoberhaupt, Beigeordneter Arendt, verhaftet, weil er sich weigerte, einen Millionenbetrag aus der Stadtkasse anzuweisen. Als die übrigen Beigeordneten vorstellig wurden, die dem General erklärten, daß über derartige Dinge zunächst einmal die gesetzmäßigen Abverhandlungen geführt werden müßten, wies der General die Beigeordneten aus der Tür mit den Worten: „Dann holen Sie diese sofort zusammen!“ Auf den Industrieverleuten der Stadt erschienen die Franzosen mit ihren Waggelwagen auf dem Hof und erklärten: „Wir holen unsere Kohlen!“ Während des ganzen Sonntags gingen die Versuche weiter, die Hundert Millionen beizutreiben. An den Straßenkreuzungen stehen Posten und kontrollieren alle Passanten auf Geld. Die Franzosen gehen mit rücksichtsloser Schärfe und Schikane gegen die Bevölkerung vor. Dem stellvertretenden Oberbürgermeister hat der Oberkommandierende erklärt, daß er bisher 70 Millionen Mark zusammenbekommen habe. 50 Millionen davon ist städtisches Notgeld, das die Stadt gesammelt hat und das schon seit Jahren außer Kurs gesetzt ist. Außerdem haben die Franzosen Schenkungen der Stadt, die Reichsbank- und Postsparkonten die 21 Millionen Mark enthielten, beschlagnahmt. Die Franzosen verlangen, daß der stellvertretende Oberbürgermeister diese Summe anweise und außerdem noch die restlichen 9 Millionen aufbringen soll. Wenn diese Forderungen erfüllt wären, würden sie wieder abgehen. Sie erhielten daraufhin die Antwort, daß der Oberbürgermeister garnicht zu einem solchen Schritt in der Lage sei, da nur die Stadtverordnetenversammlung zu beschließen habe. Stadtbaurat Arendt, der bereits vorübergehend festgesetzt ist, hat für die Stadtverordnetenentscheidung Urlaub bekommen. Die Stadtverordnetenversammlung hat in einer Entschlieung, die einstimmig gefaßt wurde, das französische Ersuchen abgelehnt und erklärt, daß sie trotz der unerhörten Maßnahmen die Quote nicht bezahlen würde. Von Rednern aller Parteien, insbesondere von denen der Arbeiterschaft bis zu den Kommunisten wurde mit aller Deutlichkeit unterstrichen, daß es sich nicht um eine Willkür der Stadtverwaltung handle, sondern daß die Stadtverwaltung, wenn sie sich anders benähme und nachgebe, dahingeführt würde, wo die Franzosen schon andere Herren geschickt hätten. Nach der Sitzung begab sich der stellvertretende Oberbürgermeister zum kommandierenden General der Stadt Geisenkirchen, um ihm die Entschlieung der Stadtverordnetenversammlung zu überbringen.

Als Geiseln verhaftet.

Außer dem stellvertretenden Bürgermeister Baurat Arendt haben die Franzosen den Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes von Geisenkirchen und den Direktor der Gutehoffnungshütte, Herrn Becker, sowie den bekannten Inhaber der großen Schrot- und Eisenhandlung, Herrn Herr, als Geiseln verhaftet bis zur restlosen Eintreibung der Hundert Millionen. Die beiden Herren sind nach Haltinghausen abtransportiert. Weiter wurde, nachdem am Sonntag beim Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei, Rektor Haber, eine Hausdurchsuchung vorgenommen war, am Sonntag Morgen der Vorsitzende der Zentrumspartei, Amtsgerichtsrat Winter, verhaftet. Am Sonntag nachmittag erfolgte eine mit starken Kräften

inszenierte Hausdurchsuchung bei dem Geschäftsführer der Deutschen Volkspartei, Herrn Die Hausdurchsuchung erstreckte sich auf das gesamte vorhandene schriftliche Material, von dem einige Bücher bezüg. Flugblätter mitgenommen wurden. Auch ein Selbstwehr und ein Dolch (Erinnerungen aus der Kriegszeit) wurden beschlagnahmt.

Die schlappen Oberhäupter von Weisel.

Die Stadtverordneten von Weisel haben in einer Sitzung eine Entschlieung angenommen, in der es heißt: Die Stadtverordnetenversammlung wünscht, daß seitens der Stadt gegenüber der belgischen Besetzung eine entschiedene Stellung eingenommen wird, die keine Mißdeutung zuläßt. Die Stadtverordnetenversammlung ist nach ausgiebiger Aussprache zu der Ueberzeugung gekommen, daß bisher bei den Maßnahmen aus Anlaß der Besetzung Fehler unterlaufen sind, deren Vorkommen sie nicht billigt und die für die Zukunft vermieden werden müssen. Den Herrn Bürgermeister ersucht sie, im Amte zu verbleiben, dem Herrn Polizeikommissar Möbus empfiehlt sie, bei seiner vorgeordneten Behörde Urlaub bis zur erfolgten Entscheidung in dem schwebenden Disziplinarverfahren zu nehmen, um Schwierigkeiten bei der Ausübung dieses Amtes entzogen zu sein.

Reichstag.

Der Reichstag billigte in seiner freitagsigen Sitzung zunächst dem 11. Nachtragset, der eine Erhöhung der Beamtenbezüge um 10 v. H. bringt. Darauf wurde die zweite Lesung des Haushaltsplanes beim Reichsministerium des Innern fortgesetzt. Die Verhandlungen begannen mit einer Rede des deutsch-völkischen Abgeordneten Wille, der heftige Töne gegen die Sozialdemokratie anschlug und ihr Machthaber vorwarf. Er machte dann dem Großkapital den Vorwurf, daß es in einseitiger Weise nur darauf bedacht sei, die eigenen Privatinteressen zu fördern. Es folgte dann der Unabhängige Dr. Mann, der dem deutsch-völkischen Redner Demagogie vorwarf. Der sozialistische Arzt Dr. Moles gab dann ein erschütterndes Bild von dem Hungersterben in Deutschland. Er warnte die Regierung davor, die Dinge etwa rosigger erscheinen zu lassen, als sie wirklich sind. In Deutschland sterbe man schamhaft im Dunkeln. Welche Schicksale der Bevölkerung führten ein Hungerdasein, besonders die ehemals geistig führenden Kreise. Die Selbstmorde nehmen zu, die Irrenanstalten sind überfüllt. In 43 deutschen Großstädten sind 200.000 Kinder unter 14 Jahren und 835.000 schwer krank und fast unterernährt. Malaria, Strophose und Mischkrisen nehmen erschreckend zu. Gesundheitlich stehen wir auf demselben Standpunkt wie in dem Kohlenwinter 1916/17. Wir sind mitten in einer Hungerkatastrophe. Der Storbild, der seit 70 Jahren in Deutschland unbekannt war, gewinnt wieder an Ausdehnung. Die Tuberkulose greift weiter um sich. Mitleid ist ein Luxus geworden. Die Zahl der Geschlechtskranken beträgt schon eine Million. Zum Hunger gesellt sich der drängende Mangel an Wärme und Kleidung. Der Innenminister Dr. Deiser erklärte in seiner Sitzungsrede, daß Dr. Moles nicht zu weit gegangen habe und daß auch das amtliche Material schwere Schäden zeige. Im übrigen betonte er, daß er in den innerpolitischen Fragen Zurückhaltung wahren wolle, um vorhandene Gegensätze nicht zu verschärfen. Er stellt fest, daß der Staatsgedanke im Wachen begriffen ist und daß auch Freunde des anderen Staatsgedankens hinter dem Jähren stehen, um ihn zu vertheidigen. In diesem Sinne bezeichnete er auch die Zurückhaltung der hannoverschen Anträge auf Volksabstimmung als äußerst erfreulich. Von der Zentrale der deutschen Republik gehe ein starker Strom kräftigen Lebens aus. Der Minister sprach, ein objektiver Schilder der Verfassung zu sein und auch die Rechte der Einzelstaaten zu achten. Zur Erlebung von Streitfragen sei ein Reichsverwaltungsgericht notwendig. Die politischen Beamten müßten unbedingt auf dem Boden der Republik stehen. Ein Beamter, der die Republik beschimpfe, gehöre nicht in den Dienst. Das Beamtenrecht sei in der Verfassung begriffen. Der Minister dankte allen, die im Abwehrkampf gegen die Franzosen ihr Bestes tun und versprach ihnen die Hilfe der Reichsregierung. Die Abgeordneten Mödenhauer und Rehnath nahmen die bad. Mülh. und Sodafabrik gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie aus Privatinteressen das Strohputz fahren an Frankreich verkauft hätten. Am Dienstag werden die Beratungen weitergeführt werden.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 19. Febr. (Verschiedenes.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der Vollversammlung der Handelskammer zu Dortmund am 16. Februar 1923 gedenkt der stellvertretende Vorsitzende mit herzlichen Worten des am 14. Februar verstorbenen Mitgliedes, des Herrn Geh. Kommerzienrats Fleitmann, und hebt seine hervorragende Sachkunde sowie sein menschlich gültiges Wesen hervor. Sein Andenken wird der Kammer ungetrübt bleiben. Herr Geheimrat Deukenberg hält einen eingehenden, beifällig aufgenommenen Bericht über die Verlehrs- und Tarifpolitik der Eisenbahn, während Herr Regierungsrat Jaehner den Entwurf eines Gesetzes über die Verdrängung der Geldentwertung in den Stuergelegenheiten behandelt. Nach Besprechung der wirtschaftlichen und politischen Lage und Entgegennahme des Berichtes des Geschäftsführers über die Tätigkeit der Handelskammer in der Zeit vom 6. Dezember 1922 bis 5. Febr. 1923 macht der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Fischer einige Mitteilungen über Besatzungs- und Gewerbeverhältnisse. Die Handelskammer ist bereit, den bezirksangehörigen Firmen in allen Fragen (Arbeitsbeschränkungen, Besatzungsmaßnahmen u. a.), die sich durch die widerrechtliche Besetzung des neuen Einheitsgebietes ergeben, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Zum Schluss empfiehlt der Geschäftsführer, durch Geld- und Sachspenden die Mithilfe der Handelskammer zu fördern.

Der Dollar stand am Sonnabend = ca. 19.500, das englische Pfund = 91.000, der Holländ. Gulden = 7650, der Schweizerische Frank = 3540, der französische Frank = 1160 Mark.

Mithilfe.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg teilt mit, daß sie durch Vermittlung ihrer Tochtergesellschaft, der Banco de Chile y Alemania in Valparaiso auf telegraphischem Wege als Sammlungsresultat der Deutschen Valparaiso zur Unterstützung der Ruhrbevölkerung etwa 260 Millionen Mark zur Verfügung des Reichskanzlers empfangen hat.

Der Bund deutscher Fabriken feuerfester Erzeugnisse in Berlin spendet 60 Millionen Mark zur Verringerung der Not an Rhein und Ruhr.

Die im Rheinisch-Westfälischen Zementverband zusammengeschlossene Zementindustrie hat außer den bereits bewilligten 20 Millionen Mark einen weiteren Betrag von 30 Millionen Mark für die Mithilfe zur Verfügung gestellt.

(Reisepflicht.) Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Rottstein eine Minister am Reichshaus in Unna die Reisepflicht. Herr Oberbürgermeister besaßen, unter diesen Heinrich Brumberg aus Kamen, Erich Edelberg aus Südhamen, Paul Wartenberg aus Kamen und Heinrich Wegel aus Greven. Ersterer wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Die Verköpplungswege werden immer noch als Schutzabdeckungen benutzt. Das ist für Spaziergänger — und schließlich hat doch jeder mal seine Freude daran, für kurze Zeit das Häusermeer zu verlassen und im Grünen zu wandeln — keine erfreuliche Tatsache. Alle Wegweiser und Schilder, Gesträucher, Stämme und Ranken liegen kreuz und quer umher. Die Polizei hat ein scharfes Auge auf solche Übertreter. So wurden vor kurzem wieder mehrere Jungen zur Anzeige gebracht, die auf einem Verköpplungswege im Nordteil der Stadt Schutz abgedeckt hatten. Vielfach wird nun in der Bürgerschaft gefragt: Wo befindet sich eigentlich der Schutzabdeckungsplatz? Der Ziegenleibiger Kreuze, so wird betont, habe das Abdecken auf seinem Grundstück, dem bisherigen Schutzabdeckungsplatz an der Wernerstraße verboten. Was ist nun richtig? Vielleicht nimmt die Stadtverwaltung das Wort dazu.

Wie man über die französische Flugblattpropaganda denkt, zeigen Plakate, die trotz des Belagerungszustandes in vielen Orten über die französischen Flugblätter gelebt waren. Die lautet: „Deutsche, erinnert Euch, wenn Ihr die französischen Redakteure leht, der bekräftigten 14 Punkte Wilsons!“

Einmal seid Ihr auf die Reimrute gekommen, jetzt hält man sie Euch wieder hin. Wollt Ihr wieder die Dummen sein? Diese Anschläge sind allen Deutschen aus der Seele gesprochen.

(Netzenhandel in Schuhwaren.) Der Schuhwarenhändler Johannes Schäfermeyer aus Bippst adt kaufte am 18. Dez. v. Js. in Hürder Schuhwarengeschäft in Schuhwaren zu Kleinhandelspreisen auf, um sie anderwärts mit Nutzen wieder zu verkaufen. Er schob sich so als unnützes Glied in den Handel ein. Es konnte ihm der Ankauf von 8 Paar Schuhen nachgewiesen werden. Der Staatsanwalt beantragte 100 000 Mark Geldstrafe und Einziehung der Schuhe. Das Bürgergericht Dortmund erkannte auf 10 000 Mark Geldstrafe und Einziehung der bereits beschlagnahmten Schuhe.

Ein Bogenschütz fand am Donnerstag bei dem Kaufmann Büchel, Nordstraße Unterland. Er gab sich als Monteur aus, der an der Kesselanlage auf Grillo zu arbeiten habe. Freitag ging er zur „Arbeit“, nahm aber vorher Bekleidungsstücke, Schuhe usw. seiner Schatzkammer mit. Der Schuhhändler ist 35 Jahre, ca. 1,72 Meter groß. Zweckdienliche Angaben wollte man an die Kriminalpolizei richten.

Zwei Fahrräder wurden Freitag gestohlen und zwar dem Bergmann Dehler aus Oberberge vor dem Buddischen Hause an der Weststraße und dem Agenten Sally Jacoby von hier aus dem Eingang bei Rechtsanwalt Bruning. Die Kriminalpolizei hat von dem „Verkaufsfrau“ in Dortmund und beschlagnahmt dort 2 Fahrräder, das des Bergmanns Dehler in Kamen dabei.

Die Aufbauschule in Unna zu Ostern 1923.

Unna, 19. Febr. Wie die „N. Ztg.“ berichtet, war ja seit Monaten bekannt, daß der Stadt Unna eine Aufbauschule zugeordnet war; man hatte aber schon vor längerer Zeit angefragt, wie sich Unna dazu stelle. Aber nun soll Unna die „schlichten“ Kosten übernehmen, wobei ihm freilich die Aussicht auf Verteilung der Lasten unter den interessierten Kommunalverbänden offen steht, das heißt, der Staat errichtet die Aufbauschule im hiesigen Seminargebäude, bekundet aber das Bestreben, die Kosten der Unterhaltung auf die Gemeinden abzuschieben; kommunalerseits soll man sich für diese laufenden Kosten an Heizung, Lehrmitteln u. a. also für immer verpflichten. Der Staat will aber auch schon Ostern dieses Jahres die erste Aufbauschule der neuen Anstalt errichten — also bleibt der Stadt kaum Zeit zur Überlegung, ob sie die ihr zugeordneten und unter den valutarischen Verhältnissen ohnehin unberechenbaren Kosten überhaupt tragen kann, ja sie findet in der kurzen Spanne vor Ostern kaum noch eine Frist, sich mit den interessierten Nachbargemeinden über die Kostenverteilung reilich und verbindlich zu verständigen. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch wurde über diese Schule der Zukunft beraten. Der Referent der Vorlage, Herr Lehrer Nielsen, bekannte sich ebenfalls grundsätzlich als Anhänger der Aufbauschule, war der Vorlage aber insofern kein warmer Fürsprecher, als er aus den statistischen Unterlagen nicht auf eine Lebensfähigkeit der Schule schließen konnte — in einer Stadt, wo man die Schule errichtet hätte, habe sich sogar kein Schüler gemeldet. Unschlüssig gründete er seinen Pessimismus allerdings auf die Kostenfrage. Im folgenden Meinungswechsel fand aber der Zweifel an der Lebensfähigkeit wenig Nahrung, namentlich warierte der Erste Bürgermeister mit wirksamen Gegenargumenten auf. Zum Schluss einigte man sich auf der Grundlage, daß man zwar nicht die Vorlage glatt annahm, aber dem folgenden Vorschlag des Stadtverordnetenvertreters Herrn Justizrat Ehlardt zustimmte: „Die Veranlassung nimmt Kenntnis von den bisherigen Verhandlungen betreffs Errichtung der Aufbauschule in der Stadt Unna. Sie ist grundsätzlich und weitgehend bereit, zu den Unterhaltungskosten der Aufbauschule Beiträge zu bewilligen, jedoch nur innerhalb der durch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt und ihre örtlichen Interessen an der Schule gegebenen Grenzen, und zwar nach Herbeiführung einer verbindlichen Verständigung mit den benachbarten interessierten kommunalen Verbänden über die von den letzteren zu übernehmende Beteiligung an den Kosten.“

West, 17. Febr. (Moderne Seizelmänner.) Im benachbarten Wäldchen drängen in der Nacht Diebe in ein Geschäft und schlachten ein Schwein ab. Da aber die Hausleute auch mit der Abfuhr ungingen, am anderen Morgen in aller Frühe zu schlachten, so stanzten sie ausnahmsweise früh auf. Das erwachende Leben im Hause verlor die Diebe, und sie mußten das geschlachtete Schwein vollkommen unterseht zurücklassen. Der Hausherr aber war der Mähe des Schlachtens entzogen.

Dortmund, 17. Febr. (Verschiedenes.) Der aus der Partei ausgestiegene kommunalistische Stadtvorstand, frühere Lehrer, jetzt Schriftsteller Otto Richter hatte sich Donnerstag wegen verschiedener Unterschlagungen, die er sich bei dem Großkaufmann Blaber, bei dem er Beschäftigung gefunden hatte, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde schuldig befunden, zwei Beträge von je 1000 Mark unterschlagen zu haben. Eine ihm noch zur Last gelegte Unterschlagung von 2040 Mark konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Wegen Unterschlagung von Geldern der Arbeiter im Betrage von etwa 10 000 Mark war die auf Anzeile Blabers eingeleitete gegenwärtige Untersuchung bereits früher schon eingestellt worden. Otto Richter wurde wegen Unterschlagung in 2 Fällen zu einer Geldstrafe von 12 000 Mark verurteilt. — In einem Hause an der Märkischenstraße fiel ein zwei Jahre altes Kind in der Küche in ein Gefäß, das mit heißer Seifenlauge gefüllt war. Es zog sich schwere Brandwunden zu, wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, ist aber daselbst gestorben.

Dortmund, 17. Febr. (Schwurgericht.) Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde Mittwoch vor dem Schwurgericht gegen das Dienstmädchen Emma Kamp aus Hombruch und gegen die Witwe Wilhelmine von der Hage aus Warop wegen Verleumdung verhandelt. Die damals noch nicht 18jährige Kamp war, um die Folgen eines Verhältnisses zu beseitigen, an die bereits früher wegen Verleumdung mit 2 Jahren Jugendhaus bestrafte Witwe von der Hage gemeldet worden und diese hatte dem jungen Mädchen erfolgreich Hilfe geleistet. Die Geschworenen befanden bei der Kamp zwar die Schuldfrage, verneinten aber die Frage, ob die K. die erforderliche Einsicht in die Strafbarkeit ihres Tuns besaßen, jedoch deren Freisprechung erfolgte. Bei der von der Hage lautete der Spruch der Geschworenen auf schuldig der einfachen Verleumdung ohne Zuhilfenahme mildernder Umstände. Dem Antrage des 1. Staatsanwalts Knepper gemäß lautete das Urteil gegen die Witwe von der Hage auf 1 Jahr 6 Monate Jugendhaus, worauf etwa 5 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden. Die Kamp wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Schwerte, 17. Febr. (Geh. Komm.-Rat Fleitmann.) Am Donnerstag starb an den Folgen einer Operation der Geh. Kommerzienrat und Generaldirektor der Reichswerke Herr Richard Fleitmann. Die Ehefrau Elise Fleitmann geb. Mohls begab am 1. Oktober v. Js. nach, das Alter zu 27,50 Mark und verkaufte sie, statt zu 29,50 Mark, wie es angemessen wäre, für 45 Mark an ihre Kundschaft. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß lautete das Urteil des

Bürgergerichts Dortmund gegen die Angeklagte auf 40 000 Mark Geldstrafe.

Schwelm, 15. Febr. (Für 1 Million Zettelpfand gestohlen.) Dem Jhrus Gench am Brunnen waren in den letzten Tagen 2 Zettelpfand im Werte von 1 Million Mark gestohlen worden. Die Polizei ermittelte als Täter einen Angestellten des Jhrus, der die Zettelpfand an die Althändler Gebrüder Reiche verkauft hatte. Sie wurden wegen Hehlerei verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Außerdem wurde noch ein dritter Althändler verhaftet und dem Gericht zugeführt, der ebenfalls in diesem Diebstahl eine Rolle gespielt.

Barbach, 16. Febr. Seinen Vater erschossen hat der 17 Jahre alte Sohn eines hiesigen Strohwarenhändlers. Beim Mittagessen waren die beiden in Streit geraten, wobei der Vater den Sohn mit einem Feuerhaken mißhandelt und daraufhin den tödlichen Stich erhalten haben soll.

Weitere Verhaftungen, Ausweisungen und Verurteilungen.

(W) In Bochum wurde gestern morgen der stellvertretende Generaldirektor der Zeche Konstantin der Große, Bergassessor Sträter, festgenommen und gefesselt abgeführt.

In Bochum ist ein Zimmermann, angeblich weil er in bekanntem Zustande einen französischen Offizier durch eine Handbewegung beleidigt hatte, zu 3 Monaten Gefängnis und ein Wert, der die Abgabe von Getränken an Besatzungsangehörige verweigert, zu 2 Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt worden.

Getreidepreise.

Dortmund, 17. Febr. Notierungen der Großhandelspreise am 15. Februar: Partit Dortmund. Inl. Roggen 61 000—64 000 Mark, inl. Roggen 55 000—57 500 Mark, inl. Hafer 50 000—53 000 Mark, ausländ. Hafer 50 000 bis 57 000 Mark, inländ. Gerste 45 000—50 000 Mark, ausländ. Gerste 45 000—51 000 Mark, Weizenmais 50 000—55 000 Mark, runder Mais 52 000 bis 57 000 Mark, Weizenmais 95 000—110 000 Mark, Roggenmais 85 000—90 000 Mark, Weizenkleie 30 000—35 000 Mark. Die Preise verteuern sich der Zentner in Rabungen von 10 000—15 000 Kilogramm waggongefüllte Dortmund. Tendenz: Der seit einigen Tagen eingetragene Mangel der Weizen brachte großes Ungeduld bei gegen die Vorwoche erheblich billigeren Preisen. Die Umsätze waren beträchtlich. Der Bedarf setzte bei gewissen Preisen kräftig ein.

Wetterbericht.

20. Febr.: Wenig verändert.
21. Febr.: Veränderlich, nachkalt.
22. Febr.: Kaum verändert.

Gaat-Kartoffeln

Bestellungen auf westpreussische, gelbfleischige Industrie, Zuckerrüben, Obenwälder Blau und andere Sorten nehme entgegen.

Julius Jordan,

Telephon 135.

Telephon 135.

Bei Bestellung ist eine entsprechende Anzahlung zu machen.

Gesichts- ausschlag

Wid. Mittel, Reichen verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinall-Seife abends eintrüben läßt. Scham schmilzt ab und mit Zucker-Creme nachstreichen. • Grobhartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

In Kamen in der Germania-Drogerie, bei Heinrich Rasch, Filiale: Bergkamen und Böwen-Drogerie.

Rund- od. Schwing- schiff-Mähmaschine

zu verkaufen. 503

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle der Kam. Zeitung.

Wir suchen für 6 kaufm. Angestellte gemeinsamen, bürgerlichen

Mittag- und Abendlich im Privathaus gegen Bezahlung im voraus. Lebensmittel werden auf Wunsch gestellt. Möbliertes Zimmer mit Heizung und Beleuchtung zum gemeinsamen Aufenthalt erwünscht. Licht und Heizung werden extra vergütet.

Schriftl. Ang. mit Preisforderungen erbeten an Farbwerke Germania, G. m. b. H., Kamen.

Dienstmädchen

zum 1. März gesucht.

Franz Emil Fischer, Wirtschaft zur alten Heide bei Unna.

Tafeln

zu haben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Eine 2 schla- fuge r505

Bett- stelle

zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. der Kamener Ztg.

Tinten

zu haben in der Buchhandlung d. Kamener Zeitg.

Uhren ketten Ringe

Broschen
Bestecke

höchsten
Preise

Kamener Gold- und Silber-
Ankaufsstelle

Oststraße 29.

Achtung! Aus schneiden! Aufbewahren!

Wir kaufen laufend Gold- und Silber-
Gegenstände

zu höchsten Tagespreisen.

Kamener Gold- und Silber-
Ankaufsstelle

Oststraße Nr. 29.

Kaufe

zu konkurrenzlosen Preisen Kupfer, Rotguss, Weißmetall, Zinn, Blei und Eisen.

Walter Rapp,

Oststraße 9, Telephon 94.

Handversteigerer erhalten Vorzugspreise. 487